Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 6

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 6.

Basel, den 9. Februar 1901. **Bâle,** le 9 Février 1901.

Erscheint ⋄⋄ Samstags

Paraissant ⋄⋄ le Samedi

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

Abonnement:

Für die Schweiz
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Etranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins** | 10. Jahrgang | 10me Année | Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel** ✱ **TÉLÈPHONE 2406** ✱ Rédaction et Administration: **Sternengasse No. 21, Bâle.**

Zur Coupons-Frage.

Die in vorletzter Nummer im Leitartikel gebrachte Notiz betr. Einführung von Hotelcoupons seitens der Pariser Gesellschaft „Services Internationaux des Chemins de fer“ hat uns folgendes Schreiben eingebracht,

„Paris, den 29. Januar 1901.

Geehrter Herr Redakteur!

Als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes bemerke ich in der Nummer vom 26. Januar den Artikel, welcher unsere Gesellschaft betrifft. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, dass es vollständig richtig ist, wenn sie den Coupons ausgebenden Reisebureaux anempfehlen, gewisse Garantiesummen zu deponieren, um das Vertrauen der Hoteliers zu stärken. Unsere Coupons sind international, wir müssten daher in jedem Staate Kapital deponieren. Derartige Depots würden jedoch nur eine fiktive Garantie bieten, da sie nichtsdestoweniger Eigentum der Reisebureaux bleiben würden und, nachdem für grosse Summen Coupons ausgegeben worden, jederzeit zurückgezogen werden könnten, es würde dies keineswegs hindern, die Coupons unbezahlt zu lassen. Unserer Ansicht nach wäre somit ein derartiges Depot als illusorisch zu betrachten und würde nur einem eingebildeten Kredit für die Hoteliers gleichkommen.

Um das Zutrauen der Hoteliers zu gewinnen, haben wir unser Couponssystem so eingerichtet, dass dieselben zu jeder Zeit eingelöst werden können und zudem werden sie von uns nur gegen Gold ausgewechselt, so dass von Wechselverlust nicht die Rede sein kann. Unsere Einnahmen für Coupons werden jeden Tag an der Kasse des *Comptoir National d'Escompte* in Paris deponiert und ist diese Bank beauftragt, die Coupons von den Hotels einzulösen. Unser Kapital (Fr. 875,000) und der 14-jährige Bestand der Gesellschaft dürften genügende Garantie bieten für unsere Operationen.

Wenn gewisse Reiseagenturen in gleicher Weise vorgegangen wären, würden auch die Reklamationen und Missbräuche, von denen Sie sprechen, unterbleiben.

In Frankreich giebt es eine grosse Zahl Personen, die nicht verstehen zu reisen. Sie treten in ein Hotel, lassen sich ein Zimmer für 10 Fr. geben, auch wenn sie ein solches für nur 5 Fr. wünschen, sie markten nie um den Preis, sie verlassen jedoch das Hotel mit dem Bewusstsein, ausgebeutet worden zu sein. Derartiges wiederholt sich überall und deshalb zögern viele, die Grenze zu überschreiten. Gerade um diesem Uebelstande abzuhelfen, um diese grosse Masse zum Reisen zu bewegen, haben wir es als notwendig erachtet, die täglichen Hotelausgaben zu reglementieren und ins richtige Verhältnis mit ihrer Börse zu bringen und glauben wir auf diese Weise die widerspenstigen Familien leichter zum Reisen zu bewegen. Diese Schlussfolgerung hat uns bewogen, neben unserer bisherigen Thätigkeit die Hotelcoupons einzuführen. Die Idee ist nicht neu, jedoch handelt es sich darum, dieselben jeder gesellschaftlichen Klasse zugänglich zu machen, zu welchem Zwecke wir Coupons zu 10, 12.50, 15 und 20 Fr. eingeführt haben.

Wir geben unsern Agenturen 5 % des von den Coupons abgezogenen Rabattes von 10 % und der Rest dient zur Deckung unserer Auslagen für Reklame, Drucksachen, Geldsendungen etc. Sie werden finden, dass unter diesen Bedingungen 10 % bescheiden sind. Wenn es mir als langjähriger Abonnent der „Hotel Revue“ gestattet ist, von Zeit zu Zeit Ihren Rat betr. Verbesserungen des Couponssystems im Interesse der Hoteliers einzuholen, so werde ich hievon gerne Gebrauch machen, zum vornherein überzeugt, dass mir Ihre reichen Erfahrungen von Nutzen sein können und sehe ich denselben stets mit Vergnügen entgegen, umsomehr, da ich weiss, dass mit Ihrer Meinung auch diejenige der zahlreichen Hoteliers ausgedrückt ist, deren Interessen Sie vertreten.

Achtungsvollst
Der Präsident des Verwaltungsrates:
Parisot.
Der Administrateur:
Pavard.“

Wenn man diesen Brief gelesen, d. h. oberflächlich gelesen, möchte man wirklich glauben, dass den Franzosen ein Erlöser erschienen, der aus purem Interesse für sie, und nicht minder für die Schweiz sich ins Handwerk legt. Bei einiger Ueberlegung jedoch sieht man, wo der Pferdefuss herausschaut, namentlich dann, wenn man das gedruckte Zirkular mit den Bedingungen etwas näher prüft. Wir wollen obigen Brief der Reihenfolge nach etwas zergliedern. Da heisst es z. B. ein Bankdepositum sei eine illusorische Garantie; das glauben wir nicht, ein jedes Depositum kann für den- oder diejenigen, für welche es die Garantie bilden soll, sichergestellt werden, sei es in der Weise, dass dasselbe ohne vorherige Bekanntmachung an die Interessenten nicht zurückgezogen werden dürfte, oder sonst wie. In diesem speziellen Falle, wo es sich um die Sicherstellung einer grössern Zahl von Interessenten handelt, würde ein Depositum gleichzeitig den Zweck haben, dass auch die Einlösung der Coupons durch die das Depositum innehabende Schweizerbank stattfände. Illusorisch dagegen erscheint uns das Versprechen, die Coupons nur in Gold auszahlen zu wollen, dies ist doch nur in denjenigen Fällen denkbar, wo dieselben persönlich in Paris zur Auslösung vorgewiesen werden. Ferner heisst es, die Franzosen lassen sich ohne Murren ein Zimmer für 10 Fr. aufdrängen, auch wenn sie nur 5 Fr. für Logis auszugeben beabsichtigen. Herr Parisot scheint seine Landsleute, wenn sie ausser Landes, oder auch nur ausser Paris sind, schlecht zu kennen. Wie die Reisenden anderer Nationalität, wissen auch sie das zu verlangen, was sie wünschen und ziemlich schnell sind sie mit der Antwort bereit: *C'est plus cher qu'à Paris.*

Nachdem schon seit Jahren eine Menge franz. Reiseagenturen bestehen, und darunter sehr nennenswerte, haben wir auch Mühe zu glauben, dass die Gründung einer neuen Couponsgesellschaft für die „widerspenstigen“ Familien ein absolutes Bedürfnis war.

Vollends will uns die vorgeschobene Bescheidenheit der Unternehmer nicht einleuchten. Sie sprechen von 10 % Provision der Coupons, verschweigen jedoch (jedenfalls nicht absichtlich) dass für die Coupons von 20 Fr. bei einem Aufenthalt von mehr als sieben Tage nur 15 Fr. bezahlt werden, für diejenigen von 15 Fr. nur 12.50, für diejenigen von 12.50 nur 10 und für diejenigen für 10 nur 8 Fr. bezahlt werden. Somit steigt hier der abgezogene Rabatt bis zu 25 %. Ferner kommen für Kinder bis zu 10 Jahren und für Dienerschaft 50 % in Abzug. Bei solchen Ansätzen hört unseres Erachtens die Bescheidenheit auf und das Gegenteil fängt an. Der ganze Handel gleicht einem Spiel zu Dreien: Der Reisende geht leer aus, das Reisebureau gewinnt und der Hotelier bezahlt die Zeche.

* * *

Weil wir gerade bei den Reiseagenturen sind: Die „Agence Desroches“ in Paris scheint nicht zu den schreibseligen Firmen zu gehören. Man schreibt ihr einen Brief mit Beilegung von Coupons zur Einlösung, — keine Antwort, einen zweiten Brief — keine Antwort, einen dritten — keine Antwort, einen vierten (chargiert) — keine Antwort. Schliesslich geht einem die Geduld aus, man nimmt für den Betrag Nachnahme und als Antwort kommt — die Nachnahme, mit dem Vermerk: *Débiteur absent.* So kann's einem gehen. Dagegen versendet Herr M. Blanc in Brüssel, bisheriger Teilhaber der *Agence Desroches* ein Zirkular an die Hotels, in welchem es heisst, er habe die Ehre anzuzeigen, dass von heutigem Tage an das von der „Agence Desroches“ unter der Firma „Service International des Voyages“ in Brüssel (mit Filiale in Paris) gegründete Unternehmen in seinen alleinigen Besitz übergegangen sei und er hoffe, gestützt auf die bisherigen freundlichen Beziehungen auf ferneren Zuspruch. — Die Hotelcoupons sind doch für etwas gut.

Paris-Mailand über Genf.

Man schreibt den „Basler Nachr.“: „Nachdem am 1. d. Mts. in Paris eine vorberatende Versammlung von französischen und schweizerischen Notabilitäten behufs Konstituierung eines Aktionskomitees für die Erstellung eines neuen internationalen Schienenweges der direkten Linie Paris-Genf-Mailand durch den Simplon stattgefunden hat, dürfte es am Platze sein, einige Details darüber hier zu bringen.

Vor einiger Zeit hat sich bekanntlich in Genf eine Gruppe unter dem Namen „Association pour le percement de la Faucille“ gebildet, die die Verwirklichung jener Bahnverbindung durch die Erstellung einer direkten Bahnlinie Lons-le-Saulnier über St. Claude nach Genf anstrebt. Sie hat das Resultat ihrer Studien jüngst bekannt gegeben, durch welches die Entfernung zwischen Paris und Genf um nahezu 135 Kilometer abkürzt und eine in jeder Beziehung dem internationalen Verkehr angepasste Linie, mit einer Steigung um nicht mehr als 10 pro Mille und Kurven mit grossen Radien, vorgesehen wird. Dem uns vorliegenden Gutachten des Direktors der Paris-Lyon-Méditerranée-Bahnen, Herrn Noblemaire, der sich über das Projekt sehr günstig ausspricht, entnehmen wir folgende Sätze. Er konstatiert, dass die projektierte neue Bahnverbindung die denkbar kürzeste zwischen Paris und Genf, nämlich 488 Kilometer sein würde. Die von den Genfer Initianten aufgestellten Kostendevis von 100 Millionen Franken für die Linie Lons-le-Saulnier-Meyrin (Genf), die durch mehrere Tunnels von zusammen 37 Kilometer Länge führen würde, glaubt er, wegen der nötigen Zweispurigkeit und der unumgänglichen Bekleidung der Tunnels, auf 120 Millionen erhöhen müssen. Herr Noblemaire untersucht die verschiedenen Schienenwege, die sich für die Verbindung zwischen Paris und Mailand bieten. Es sind ihrer nicht weniger als sieben, darunter die neu vorgeschlagene Paris-Dijon-Lons-le-Saulnier-Genf-Lausanne-Simplon, mit 853 Kilometern. Bezüglich des Berner Lötschbergprojektes wird die Frage aufgeworfen: Ist es ratsam, um diese Länge über Bern auf 836 Kilometer abzukürzen, den Lötschberg mit dem Kostenaufwand von etwa 60 Millionen zu durchstechen und damit eine Linie mit ungünstigem Profil zu erstellen, zu dem einzigen Zwecke, die internationale Linie über Bern zum Nachteil von Lausanne zu führen? Nachdem der Genannte die Sachlage vom französischen Gesichtspunkte geprüft hat, führt er also fort: „Vom schweizerischen Standpunkte bietet das Tracé den dreifachen Vorteil: dass es einen neuen, vom Credotunnel unabhängigen Eintrittspunkt nach Frankreich bietet; dass es den Verkehr auf schweizerischem Geleise um 12 Kilometer (Genf-Lausanne-Brig, 206 Kilometer, gegenüber Vallorbes-Brig, 194 Kilometer) verlängert; dass es Genf zu der, wenn auch nicht kürzesten, so doch schnellsten Verbindung zwischen Nordfrankreich und Italien verhilft, da die Personenzüge wegen des viel günstigern Profils eine Stunde weniger brauchen, um die 870 Kilometer von Paris nach Mailand via Lons-le-Saulnier-Genf zurückzulegen, als die 847 Kilometer via Mouchard-Pontarlier. Die Idee des genferischen Komitees bietet somit ein besonderes Interesse für die Schweiz und den Kanton Genf, sowie speziell für die Stadt Genf, die das Mittel finden würde, ihr hundertjähriges Bestreben zu verwirklichen, ein natürlicher, fast obligatorischer Haltepunkt für die von Dijon, Paris und jenseits nach Italien und vice versa fahrenden Reisenden zu sein. Es ist demnach natürlich und notwendig, dass unsere Nachbarn (d. h. nämlich die Schweizer), wenn sie nicht die ihnen gebotene Gelegenheit sich entgehen lassen wollen, den grössern Teil der Ausgaben von 120 Millionen übernehmen, auf welche die Erstellung der Linie Lons-le-Saulnier nach Genf berechnet wird, und die fast ganz auf französischem Gebiete zu liegen kommt, von der aber Genf die Vorteile, die es als schätzbar ansieht, zu ziehen berufen ist.“ In einer Nachschrift betreffend die Verbindungen Englands mit Italien beleuchtet Herr Noblemaire die verschiedenen in Betracht kommenden Schienenwege und bemerkt: „Wenn wir die Reiserouten, die durch den Lötschberg, dessen Durchstich uns mehr als problematisch erscheint, beiseite lassen, so ergibt sich aus diesen Angaben, dass für den Weg von Calais nach Mailand der Simplon-Durchstich der Linie Paris-Lyon-Mediterranée den Vorzug bringen wird.“ Der ganze Tenor dieses hier und im Auszuge gegebenen Gutachtens lässt erkennen, dass man französischerseits eine verkürzte Verbindung mit Oberitalien via Simplon energisch erstrebt und demgemäss die Dringlichkeit der Ausführung obgenannten Projekts besonders hervorhebt.

MENU

du diner offert au Corps diplomatique par la Conféderation, à l'Hôtel Bellevue, le 19 Janvier 1900.

Royal Natives
Potage Chevalière
Fogas glacés au Chablis
Rein d'élan à l'Elysée
Homards Louisiane
Cailles de vigne aux truffes du Périgord
Gramolata à la Renaissance
Châpon de la Flèche flanqué de bécassines
Salade Monégasque
Parfait de foie gras Bellevue
Suprême de champignons à la Reine
Timbale de fruits Parisienne
Bombe Bristol
Gâteau Bâlois
Chester Cakes
Fruits et Desserts variés

Chablis
Sherry vieux
Dézaley 1895
Rauenthaler Pfaffenberg
Musigny 1865
G. H. Mumm (extra dry)
Heidsieck Monopole
Muscat Frontignan

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Zürich. In den Gasthöfen Zürichs sind im Monat Januar 12924 Fremde abgestiegen.

Badische Bahn. Der im badischen Nachtschnellzug Nr. 16 ab Basel laufende Schlafwagen wird seit 1. Februar nunmehr bis Cassel durchgeführt.

Thuner- und Brienzersee. In der nächsten Saison werden zwei neue Schiffe die Flotille des Thuner- und Brienzersees vermehren.

Oesterreich. Die Direktion des Grand Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering bei Wien ist für die kommende Saison Herrn Ludwig Täuber übertragen worden.

Eine kuriose Tischlerrechnung. Ein Schrank, rechts zur Wäsche, links zum Aufhängen, 30 Mark, einen Fusstritt für die Gemahlin Mark 1.50, einen Ofenaufsatz für den Herrn Gemahl, der durchgebrannt war, Mark 1.50, eine Kaffeemühle für die Küchin, die verdreht war, 1 Mark, Summa 34 Mark.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne-Ouchy, du 25 au 31 janvier 1901: Suisse: 277; France: 45; Allemagne: 73; Angleterre: 84; Amérique: 15; Italie: 21; Russie: 7. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Etats balkaniques: 29. — Total: 551.

Na, na! Die „Wochenschrift“ berichtet: „In Basel ist eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Kapital in der Bildung begriffen, die gegenüber dem Centralbahnhof ein Hotel mit 350 Zimmern erbauen will.“ Hängen wir an jede der beiden Zahlen noch eine Null, es kommt auf dasselbe heraus. (Red. der H.-R.)

Graubünden. In Poschiavo verstarb, beinahe 80 Jahre alt, Herr Podestà Lorenzo Steffani, der viele Jahre seines Lebens in St. Moritz verbrachte und für das Aufblühen des Kurortes viel gethan hat. Er war Posthalter, Lehrer und Hotelier. Besonders dem Fremdenverkehr stets warmes Interesse entgegenbringend, stand er in St. Moritz lange Zeit an der Spitze des Verschönerungsvereins.

Luzern. Auf die Initiative der Verkehrskommission hat sich hier ein Lawn Tennis-Club gebildet, der während der kommenden Saison auf dem an den Kurhaus-Garten grenzenden Platze drei grosse Kurse errichten will. Der Platz wird dafür von der Stadt mietweise überlassen, immerhin nur soweit, dass die Fortsetzung der Nationalquai-Promenade ungehindert erfolgen kann.

Glion. L'hôtel Bellevue sera ouvert toute l'année dès le 1er Mars 1901 après avoir été remis entièrement à neuf et pourvu de tout le confort désirable par le nouveau propriétaire F. Buchs du Grand Hôtel des Diablerets.

Solothurn. *Selzacher Passionsspiele.* Die Passionsspielgesellschaft hat für den Sommer 1901 die Wiederaufführung der in frühern Jahren so beliebten und zahlreich besuchten Passionsspiele beschlossen. An dem schwierigen Unternehmen sind dieses Jahr über 300 Personen beteiligt. Als Spieltage sind festgesetzt: 16., 23. und 30. Juni, 7., 14., 21., 28. und 29. Juli, 4., 11., 15., 18. und 25. August, 1. September. Im ganzen sind demnach 14 Spieltage bestimmt worden und wird es unter allen Umständen bei diesen verbleiben.

Der berühmte Matterhorn-Bezwinger, E. Whymper, war letzte Woche in der Schweiz, um einige der ersten Bergführer anzuwerben. Im Auftrage der Canadian Pacific Railway Comp. wird Hr. Whymper nächstes Frühjahr mit der Erforschung des enormen Gebietes der Rocky Mountains von Kanada beginnen, welches zum grössten Teil noch *terra incognita* ist. Zu diesem Zwecke hat er sich die Dienste von vier hervorragenden, ihm persönlich bekannten Bergführern aus verschiedenen Teilen der Schweiz gesichert, deren Chef Hr. Krucker von Sils (Engadin) sein wird. Die gründliche Durchforschung des interessanten Gebirgslandes wird laut „Zürch. P." mehrere Jahre, resp. Sommer, in Anspruch nehmen.

Dresden. Am 24. November v. J. war der Kellner Ernst Max Krause, im Hotel „Deutsches Haus" in hier angestellt, dem Oberkellner des Hauses mit einem aus dessen unverschlossenen Pult entwendeten Geldbetrage von 680 Mark durchgegangen. In Genf erst gelang die Verhaftung des jugendlichen Abenteurers, der in Görlitz, Reichenberg, Prag, München, Zürich und Genf Gelegenheit hatte, die stattliche Summe in kurzer Zeit bis auf 75 Mark zu „verjuxen". Am 24. Januar diktierte ihm das hiesige Landgericht ein Jahr Gefängnis, um ihm Gelegenheit zu geben, über die Vergänglichkeit alles Irdischen und das Sprüchwort „ehrlich währt am längsten" in Musse nachzudenken. (Verband.)

Die Eisenbahn zum Mont-Blanc. Die ersten Versuche, die mit der elektrischen Bergbahn von Le Fayet nach Chamonix vorgenommen wurden, sind glänzend gelungen. Die Personenwagen 1. und 2. Klasse werden demnächst in Le Fayet eintreffen, so dass der Betrieb schon im nächsten Frühjahr aufgenommen werden kann. Die neue Bahnstrecke, die die allbekannte Bergstrasse über Saint-Gervais nach Chamonix ersetzt, ist ein wahres Meisterwerk moderner Technik und führt über eine stattliche Anzahl romantischer Abgründe und schöner Aussichtspunkte. Der Besuch von Chamonix, von wo aus die schönen Ausflüge nach dem „Eismeere", den „Bozons" und natürlich auch auf den Mont-Blanc unternommen werden, wird dank der elektrischen Bahn erheblich zunehmen.

Montreux. La Société des Hôteliers de Montreux et Environs compte actuellement 115 membres; presque tous les hôteliers du cercle de Montreux en font partie; elle a de nombreux sociétaires à Vevey, à Villeneuve, Aigle et Bex, Villars et Leysin, Champéry, Fionnay, Yverdon et les Rasses, dans la Gruyère, à Vernayaz, à Chesières et aux Diablerets, à Corbeyrier et à Château-d'Œx, etc. La Société a participé à l'Exposition de Paris — d'entente avec le Syndicat des Intérêts de Montreux — comme elle a d'ailleurs participé à la dernière exposition universelle, aux expositions de Zurich, de Baden-Baden, de Bruxelles, etc... Elle exposera à Vevey, a l'exposition cantonale vaudoise. Une souscription volontaire, auprès de quelques membres, a produit la somme de 6000 francs qui a été versée dans le fonds destiné à la création du jeu de golf qui, aujourd'hui, est créé, grâce à l'initiative de la Société des Divertissements. Dans la dernière assemblée M. A. Emery a été confirmé comme président.

Pontresina. † Ueber den in Pontresina verstorbenen Herrn Florian Stoppani, Besitzer des Hotel Pontresina, entnehmen wir dem „Engadin Express": „Florian Stoppani verlebte seine Kindheit und Jugend in Berlin, wo er im Jahre 184z geboren wurde. Nach absolvierter Schulzeit arbeitete er in mehreren ausländischen Städten in meist bündnerischen Geschäften und kam dann in den 70er Jahren, als der Fremdenverkehr im Engadin sich mächtig zu entwickeln begann, nach Pontresina, seinem Heimatsort. Seine reichen Geschäftskenntnisse, sein reger Fleiss und unermüdliches Streben befähigten ihn in hohem Masse, an der Entwicklung Pontresinas zum weltbekannten Fremdenort mitzuarbeiten. Er war Mitbegründer des „Hotel Roseg" und Direktor desselben während mehreren Jahren. Dann erwarb er sich die damalige „Pension Stiffler, erweiterte dieselbe zum „Hotel Pontresina und Post" und im Jahre 1895 zu dem grossartigen „Hotel Pontresina", welches im mittleren Dorfteil (Bellavista) als stolzer Bau sich erhebt. Dieses Hotelgeschäft ist ein sprechender Beweis für die Tüchtigkeit und Strebsamkeit des Verstorbenen. Er hat nach wohlverbrachtem Tagewerk Ruhe verdient und durfte dem Tod getrost entgegenschauen, da er sein Lebenswerk tüchtigen Kindern zur Weiterführung übergeben konnte. R.I.P."

Genève. Il et toujours intéressant de relever ce que les stations d'étrangers font relativement à la réclame. C'est ainsi que nous apprenons qu'en 1900, l'Association des intérêts de Genève a fait une réclame à l'Exposition des Paris, au moyen de sa „Plaquette-Genève", répandue à profusion. En outre, M. Furet a été chargé de peindre, dans la cantine du Village suisse, deux grands panneaux qui ont été fort remarqués. 32,000 exemplaires du guide „Huit jours à Genève" ont été tirés. Le „Guide de l'instruction publique" a toujours un grand succés. Enfin la „Notice sur notre climat et le eaux du lac" se transforme peu à peu en une forte brochure, pleine de renseignements sur la salubrité, l'hygiène, le bon marché de la vie à Genève. Le Bureau de renseignements de la place des Bergues a été appelé, en 1900, à fournir 8015 indications (le plut haut chiffre atteint jusqu'ici) contre 6841 en 1899. A cela, il faut ajouter les renseignements demandés à la suite de la publicité faite à l'Exposition de Paris par l'Association des Intérêts de Genève, 2120 personnes ont utilisé les formulaires déposés à la section d'horlogerie et écrit au Bureau, demandant au total 3811 renseignements. En tout donc, 11,826.

Le Parc des Sports poursuit une marche normale; les entrées d'étrangers, celles qui nous intéressent le plus, ont rapporté près de trois fois plus qu'en 1899 et nous prouvent que le jeu de golf, comme nous le prévoyions, est capable d'attirer et de retenir la clientèle anglo-saxonne. Actuellement le comité s'occupe d'attirer au Parc tous les autres sports jusqu'ici disséminés un peu partout et dans peu de temps, nous l'espérons, il aura mérité son titre en groupant les courses de chevaux, le Golf, les courses pédestres, le foot-ball, le tennis et le cricket."

Briefkasten.

H. L. Wir sind leider nicht in der Lage, über die in Frage stehende englische Zeitschrift „The Traveller" als Reklame-Objekt nähere Auskunft zu erteilen. Die Zeitschrift ist, wenn wir nicht irren, letztes Jahr gegründet worden. Von Hotels ist dieselbe bis jetzt nur ausnahmsweise zur Reklame benützt worden, vermutlich weil der Preis sehr hoch. Ob dieselbe ihren Absatz findet und so den Erfolg der Annoncen mehr oder weniger sichert, ist schwer zu sagen, da sie nicht im Abonnement, sondern exemplarweise verkauft wird. Bedauern, nicht besser aufwarten zu können.

St. G. in B. Verdanken die Zusendung vo Dr. Heussmanns „Ratschläge", glauben aber nicht, dass es nötig ist, den ber-ühmten „Verleger" nochmals aufs Korn zu nehmen; dieser „Doktor" dürfte unter den Schweizer Hoteliers hinreichend bekannt sein, so dass nicht zu befürchten ist, dass ihm noch jemand zum Opfer fällt.

Witterung im Dezember 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					
	mit			helle	trübe	mit stark. Wind
	Regen	Schnee	Nebel			
Zürich . . .	14	3	14	1	23	5
Basel	12	0	4	3	16	4
Neuchâtel . .	14	0	11	0	27	5
Genf	13	0	18	1	26	6
Bern	12	2	18	0	23	4
Luzern . . .	13	2	9	2	22	4
St. Gallen . .	13	1	12	5	13	5
Lugano . . .	3	1	0	21	3	2
Chur	10	3	0	14	11	4
Davos	9	8	0	15	8	0

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 38, Basel 49, Bern 54, Genf 33, Lugano 163, Davos 91.

Theater.

Repertoire vom 10. bis 17. Februar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, *Die lustigen Weiber von Windsor.* Abends, *Im weissen Rössl* und *Als ich wiederkam.* Montag, *Jugend von heute.* Mittwoch, *Das Blitzmädel.* Donnerstag, *Carmen.* Freitag, *s'Nullerl.* Samstag, *Mathias Gollinger.* Sonntag, nachmittags, *s'Nullerl.* Abends, *Die Puppe.*

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3½ Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16 jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue."**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Pour Hôteliers.

Suisse, 34 ans, célibataire, libre du service-militaire, solvable, au courant des trois langues, bien expérimenté, possédant meilleures réferences, cherche place de **Directeur** ou même **associé.** Offres sous R 388 à **Haasenstein & Vogler, Berne.** 1138

Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmanne mit prima Referenzen.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1099 R.**

Gelegenheits-Kauf.

In bevorzugtester Lage eines rheinischen frequentierten Badeortes ein seit Jahren best eingeführtes, schönes, solide gebautes

Kuretablissement I. Ranges

umgeben von schattigem Garten, insgesamt 20 ar 50, gesundheitshalber zu günstigen Bedingungen für die diesjährige Saison **käuflich** zu übertragen.

Offerten unter Chiffre **H 1150 R** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hotel zu verkaufen.

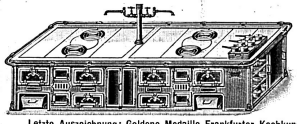
Ein besteingerichtetes, komfortabelst möbliertes **Saison-Hotel,** 142 Fremdenbetten, mit altberühmten Heilquellen, auch Wasserversandt, sowie grosser Umschwung, guter alter Kundschaft und nachweisbarer Rendite, ist besonderer Verhältnisse halber preiswürdig vom Besitzer direkt an solvablen Käufer abzugeben.

Offerten unter Chiffre **H 1097 R** an die Expedition dieses Blattes.

Infolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters, des
Herrn Alt-Telegraphen-Inspektors **Kaiser**
in **Zürich**
haben wir die General-Vertretung für unsere Kontroll-Uhren für die Schweiz
Herrn **Hans W. Egli,** Werkstätte für Feinmechanik
in **Zürich II** übergeben.
Württ. Uhrenfabrik (J. Bürk's Söhne) Schwenningen a. N.

Bürk's „Original" Wächter-Kontroll-Uhren.
Ueber ***40,000*** *Stück im Gebrauch.*
26 verschiedene Typen.
Für jeden einzelnen Fall wähle man das **Beste!**
Prospekte gratis und franko.
Hans W. Egli, Werkstätte für Feinmechanik, Zürich II, Gotthardstrasse 39

603
Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant
Spezialität: **Hotel- und Restaurationsherde**



mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen **Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate** für **Hotels, Restaurants, Cafés etc.**
Illustr. Kataloge kostenfrei.
Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Frankfurter Kochkunstausstellung 1900.

Direktor oder Chef de réception

Direktor eines grossen Sommer-Hotels wünscht bis Mitte Mai event. Anfang Juni passende Beschäftigung,

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1151 R.**

Hotel u. Pension I. Ranges

auf erstem Fremdenplatz der Schweiz, ist eingetretener Verhältnisse wegen, sofort oder auf später

zu verkaufen.

Logiekraft ca. 150 Personen excl. Dienstpersonal. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft. 1155

Anfragen mit gleichzeitiger Angabe der finanziellen Verhältnisse sub Chiffre **O 506 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Dame de buffet

est demandée pour le 15 févr. dans un Café-restaurant.
Envoyer offres avec photographie sous **Case 4087, Lausanne.** 1156

Tüchtiger, erfahrener, sprachenkundiger

Ober-Kellner

mit Buchführung, Réception und schweizer. Verkehrsverhältnissen durchaus vertraut,

sucht Jahresstelle.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1158 R.**

Pension zu pachten gesucht.

Eine im Hotelfache erfahrene, sehr zahlungsfähige Wittwe wünscht eine gut gehende **Hotel-Pension,** ungefähr 40—60 **Personen fassend,** mit guter Klientel **zu pachten.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre **H 1162 R.**

A vendre à Territet

Maison neuve, meublée, 24 lits, belle position abritée, proximité gare et bâteau, eau, électricité, chauffage central, terrasses et vérandas. Conviendrait pour Hôtel-Pension ou Pensionnat demoiselles. Prix en bloc fr. 105,000.

Pour visiter et renseignements s'adresser: **Grand Hôtel, Territet.** 1152

Zu verkaufen

Grosses Hoteletablissement

es besteht aus:

Grosses Hotelgebäude (c. 65 Zimmer) mit Garten und Park;
Grosses Dependenzgebäude mit Restauration (das alte Haupthotel);
Herrschaftliches Schloss mit Garten und Park (als Privatsitz oder Pension dienlich);
Grosse Oekonomiegebäude, diverse Wälder, Felder und Wiesen.

Das Ganze liegt an einer Station der Zahnradbahn Genf-Salève, besitzt eine unübertroffene Fernsicht, beliebter Ausflugs- und Sommeraufenthaltsort.

Das Etablissement ist zweckdienlich möbliert und wird in globo sammt Mobiliar um den Spottpreis von Fr. 125,000 verkauft. Schloss und Hotel werden auf Wunsch getrennt.

Sich zu wenden an Herren **Lachenal & Hudry, Advokaturbureau, Genf.** (H 432 Y) 1126

Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elektr. Licht und Badeeinrichtung, an schöner, freier Lage, mit Garten, **vorzüglich geeignet zu Hotel- oder Pensionsbetrieb,** ganz in der Nähe eines gut besuchten schweizerischen Badeortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber sehr 1128

preiswert zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre **J 561 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Billard **Zu verkaufen.** Billard

Wegen Aufhebung des Hotels und gänzlicher Geschäftsaufgabe: Ein **Billard** erster Güte mit neuen Banden und allen Zubehörden in bestem Zustande, 5 grosse **Saalspiegel,** so gut wie neu, 1 schönes **Büffet,** Kirschbaumholz, **Christoffelbestecke,** neu versilbert, **Tafelmesser** mit **Elfenbein-** und **Ebenholzgriff,** alles zu sehr bescheidenen Preisen.

Gefl. Offerten befördert die Expee. d. Bl. unter Ch. H1120R.

A VENDRE

Hôtel et Etablissement thermal à Acquarossa

Canton du Tessin (Suisse). **Grande maison avec clientèle choisie.** Peu éloignée de la ligne du Gothard, à 600 mètres au-dessus de la mer; saison du mai à la fin de septembre.

Pour informations s'adresser à Mr. **Jos. Martinoli,** Ingénieur à **Bellinzona.** 1157

Hotel-Verkauf.

In Folge Uebersiedlung nach Deutschland ist das

Hotel und Pension Scholl in Ragaz

mit sämtlichem Zubehör, neuer **Omnibus,** sowie eleganter neuer **Landauer, Fahrgeleise nach Pfäfers** (Schlucht), für den Preis von **Fr. 180,000** sofort oder auch später

zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Frau Wwe. **Scholl,** Besitzerin und Herr **Karl Dittelbach,** Kaufmann, in **Hildburghausen** (Thüringen). 1168